

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Luzia Sutter Rehmann, ev.-ref.

1. Dezember 2013

Eine Arche bauen

1. Mose 6

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Sintflutartiger Regen – 40 Tage und 40 Nächte lang. Gottlob hat Noah etwas dagegen unternommen, als es noch trocken war. Er nahm alles Holz, das er finden konnte, fügte es bedächtig zusammen, dichtete die Fugen mit Asphalt und baute einen unförmigen Kasten, der schwimmen konnte.

Wir schmunzeln über diese alte Geschichte, weil Lachen gut tut. Angesichts von verheerenden Überschwemmungen in Sardinien und Sturmfluten auf den Philippinen kann einem das Lachen ja vergehen. Ja, es ist dramatisch, was da geschehen ist. Die Erwärmung der Meere sorgt für dramatische Winde und Regen, dafür brauchen wir keine göttliche Sintflut mehr, dafür sorgen die Menschen heute selbst. Aber es sind die reichen Länder, die für die Meereserwärmung die Verantwortung haben, während die ärmeren Regionen dies buchstäblich ausbaden müssen. Wir leben in einer Demokratie, wir sind den Mechanismen nicht ohnmächtig ausgeliefert. Darum sollten wir beherzt handeln, Energie sparen, die Türen solidarisch für bedrohte Menschen öffnen und uns überlegen, wie wir mit viel weniger Fleisch auch gut kochen könnten.

Eines Tages hat Noah die Verantwortung übernommen. Er hat nicht länger darauf gewartet, dass andere etwas tun oder aufhören zu tun, sondern er begann zu zimmern und zu nageln. Er tat, was er konnte. Er hatte nur Holz zur Verfügung – und daraus baute er einen unförmigen, großen Kasten...

„300 Ellen lang, 50 Ellen breit und 30 Ellen hoch sollte die Arche Noah laut Überlieferung werden – ein ziemlicher Brocken. Mit diesen Dimensionen können wir mit unserem Bauplan nicht dienen. Wohl aber mit einer stabilen Holzkonstruktion, in der Noah, seine Familie und viele Tierpaare bequem Platz finden – ohne Sintflut. Unser kleines Rettungsboot misst gerade mal 70 × 35 × 28 cm, ist aber durch den wasserfest verleimten Schichtaufbau durchaus auch in der Lage, Wind und Wetter zu trotzen – die entsprechende Oberflächenbehandlung vorausgesetzt... Wie Sie das Modellboot der Arche Noah selber bauen, zeigt diese Anleitung. Alle Maßangaben enthält der Bauplan zum Bestellen.“

Ja, im Internet lassen sich verschiedene Baupläne finden für den Arche-Bau zum Hausgebrauch. Der Unterschied ist die Dimension: Wenn man die Ellen in Meter umrechnet, dann wäre die Arche 133 Meter lang, 22 Meter breit und 13 Meter hoch gewesen. Die drei Decks der Arche ergaben zusammen eine Bodenfläche von ungefähr 8'900 Quadratmetern. Ein solcher Kasten hätte in etwa die gleiche Wasserverdrängung gehabt wie die Titanic. Die ganze Tierwelt soll in Noahs Arche Schutz gefunden haben.

Eigentlich lebte Noahs Familie ja in einer eher regenarmen Gegend. Wie es dort genau aussah, steht nicht in der Bibel. Etwas südlicher als hier war es schon, mit Olivenbäumen und Palmen und Dornbüschen, mit gleißend hellem Licht und blauem Himmel - sicher sehr schön!

Doch was nicht sehr schön war, war, dass die Bosheit der Menschen zunahm. So steht es im 1. Buch Mose, Kapitel 6. Und etwas später steht nochmals: „Die Erde verdarb vor dem Angesicht Gottes, weil Gewalt sie erfüllte.“ Ja, spätestens hier kippt die heitere Heimwerker-Geschichte ins Ernste, in die Realität. Häusliche Gewalt gegen Frauen und Kindern, Gewalt in Syrien, Brutalität an Flüchtlingen auf dem Mittelmeer – sie alle brauchten Archen, Schutzräume des Lebens.

Da sah Adonaj, dass die Bosheit der Menschen auf der Erde groß war, jede Verwirklichung der Planungen des menschlichen Herzens war durch und durch böse Tag für Tag. Da tat es Adonaj leid, die Menschen auf der Erde gemacht zu haben, es schmerzte mitten im Herzen. (1. Mose 6,5-6)

Was genau diese Bosheit war, erfahren wir nicht. Gewalt ist ein Verbrechen an jedem einzelnen Lebewesen, ob Kinder, Ausländer oder Nutztiere. Im Grunde wissen wir ja, was Gott im Herzen weh tun könnte. Die Noah-Geschichte geht davon aus, dass uns genug schmerzt, dass wir bezüglich Bosheit nicht noch weitere Detailangaben brauchen. Aber sie ist sich nicht si-

cher, ob wir auch wissen, wie man einen Schutzraum konstruiert. Dafür gibt sie detaillierte Anweisungen.

Mach dir einen Kasten aus Gofer-Holz, bau Zellen hinein und dichte ihn von innen und von außen mit Asphalt ab. Und zwar sollst du ihn so machen: 300 Ellen soll die Länge des Kastens sein, 50 Ellen seine Breite und 30 Ellen seine Höhe. Ein Dach sollst du für den Kasten machen, eine Elle nach oben hin als Abschluss. Mache die Türe des Kastens an seiner Seite. Richte eine untere, eine zweite und eine dritte Ebene ein. (1. Mose 6,15-16)

Dieser Kasten ist kein flaches Rettungsboot, aus dem man hinausfällt, wenn man sich falsch bewegt. Welche Holz-Sorte, womit abdichten, dass es Zellen geben soll und nicht nur einen großen Raum – ja, klar, sonst fressen sich die Tiere ja gegenseitig! Auch das Dach wird extra genannt, denn alle sollen eine Dach über dem Kopf haben. Die Maße sind genau angegeben, so dass ein großer, tiefer Schutzraum vor unseren Augen entsteht, der sich über drei Stockwerke erstrecken soll.

Und ein Detail finde ich besonders ergreifend: Noah darf nicht vergessen, eine Türe anzubringen. Denn ein Raum ohne Türe ist kein Schutzraum mehr, sondern ein Gefängnis. Darum muss da eine Türe sein, die hinausführt in die Weite, in die Freiheit. Daran müssen wir erinnert werden.

Die Geschichte lenkt unseren Blick pragmatisch darauf, was trägt, schützt, hilft, Überleben organisiert. Sie diskutiert nicht, ob die Erde untergehen wird oder nicht, wer daran Schuld trägt und wer sicher nicht, und ob noch Hoffnung besteht, dass es nicht so schlimm werden würde... Es geht um jede Minute unseres Lebens. Wie setzen wir unsere Kräfte ein? Wir können alle etwas beitragen. Ab sofort. Eines Tages hat Noah den Alltagsrott aufgegeben und sich voll auf seine Arche konzentriert. Er hat die Zeit genutzt, die ihm blieb und er verwendete die Bauteile, die er hatte.

Dieser riesige Kasten war ein Projekt für viele Hände. Noah hat nicht alleine gebaut. „Noah“ ist denn auch ein Kollektivname, ein Name für ein Geschlecht, eine Großfamilie. Gerade in der genauen Bauanleitung kommt die gesammelte Erfahrung vieler herein. Die einen können mit Holz umgehen, die anderen mit den Tieren, die einen haben ein Auge für die Maße, die anderen für die Türe. Diese genaue Bauanleitung für einen Schutzraum schützt nicht einer allein aus dem Ärmel. Und ich lese dies so: wenn wir uns zusammensetzen, kommen wir auf Ideen und auf Lösungen. Sei es in der Kirchgemeinde oder in der politischen Gemeinde, setzen wir uns zusammen hin und suchen nach etwas, was wir tun können für das atmende Le-

ben – initiieren Sie Gruppen oder schließen Sie sich an einem Projekt an. Handeln Sie jetzt, in Ihrem Umfeld.

Denn noch etwas, bis der Kasten fertig war, brauchte Noah 120 Jahre. Für so ein grosses Projekt reichen zwei Anläufe nicht. Da braucht es Zeit und einen langen Atem, denn viele Schwierigkeiten müssen gemeistert werden.

Um diesen Atem bitte ich Gott, dass er denen nicht ausgeht, die daran arbeiten, und dass sie täglich mehr werden.

Übrigens - Noah war laut Bibel 600 Jahre alt, als er seinen Kasten fertig hatte. Zu biblischer Zeit wurden die Menschen viel weniger alt als heute. Darum lese ich das hohe Alter Noahs so: Noah hat lange gebraucht, um zu begreifen, dass es ernst ist. Aber am Ende merkte auch Noah, dass es jetzt Zeit war.

*Luzia Sutter Rehmann
Margarethenstr. 20, 4102 Binningen
luzia.sutter.rehmann@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und
um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich